

Ansprache an der Generalversammlung der SP Binningen, 9. April 2011

## **Eine Krise ist immer auch eine Chance**

Liebe Parteikolleginnen und –kollegen, liebe Sympis, wenn ich auf die vergangenen Monate zurück blicke, bewegen mich unterschiedliche Gefühle: Dankbarkeit, dass Ortsplanungsrevision und Zentrum Schlossacker (zweites Altersheim) vom Volk gutgeheissen worden sind, aber auch Unzufriedenheit, dass uns in der Gemeinde seit Herbst einige Pannen passiert sind (Verschiebung Abstimmungstermin, Wiederholung Werkhof-Abstimmung). Besonders bedaure ich, dass das zukunftsweisende Werkhof-Projekt gemeinsam mit Bottmingen beim Volk im zweiten Anlauf durchgefallen ist. Schade ... Binningen hat eine grosse Chance für eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit verpasst!

Ja - wir im Gemeinderat haben Fehler gemacht („Behördenpropaganda“) und die Verwaltung hat uns mangelhaft beraten. Als Gemeindepräsident muss ich von Amtes wegen den Kopf dafür hinhalten. Wir haben uns öffentlich entschuldigt. Wir stehen zu den Fehlern. Wir wollen daraus lernen und haben Massnahmen ergriffen, dass derartige Pannen, gerade im sensiblen Bereich der politischen Rechte, nicht mehr vorkommen. Wir haben im 1. Quartal einen Workshop mit den Abteilungsleitern, eine Aussprache mit den Spitzen der Binninger Politik sowie eine gemeinderatsinterne Klausur durchgeführt. Eine Krise ist immer auch eine Chance. So haben wir in der Folge diverse Massnahmen aufgegleist, wie die Einführung eines verwaltungsinternen Kontrollsystems und die Überprüfung der internen Vorgaben und Richtlinien.

Auch betreffend Kommunikation wollen wir uns verbessern. Wir wollen eine gute Basis schaffen für die kommende Zeit: für einen guten Abschluss noch dieser Legislatur bis Juni 2012 und auch als Start für die darauffolgende, neue Legislatur. Gemeinderat und Verwaltung arbeiten zur Zeit mit hoher Priorität an diesen Themen. Mehr zum Inhaltlichen folgt zur gegebenen Zeit.

Der Gemeinderat ist in den vergangenen Monaten vor allem von rechtsbürgerlicher Seite stark angegriffen worden. Sehr dankbar bin ich besonders all denjenigen, die uns unterstützt haben, sei es mit Leserbriefen, in persönlichen Gesprächen oder auch beim Einsatz im Pro-Werkhof-Komitee! Mir geht es immer um die Sache. Ich vertrete unsere guten Projekte für Binningen, weil ich davon überzeugt bin. Deshalb bin ich so dankbar, dass die Ortsplanungsrevision vom Volk angenommen worden ist. Damit haben wir in Binningen moderne Mittel (Geschoss- und Grünflächenziffer), die uns helfen, dass in den dichteren Wohnzonen im Umfeld der Talsohle - das sind auch die Gegenden, die vom ÖV gut erschlossen sind - weiterhin dicht gebaut werden kann. Und es soll neu auch ein gewisses Quantum an „Grün“ bleiben. Umgekehrt sorgt die moderate Geschossflächenziffer in den höher gelegenen Wohnlagen (Zone W2a) dafür, dass auch in der Zukunft Villen mit angemessen grossen Gärten bleiben, bzw. erstellt werden können. Dies wird besonders von guten Steuerzahlern geschätzt. Und auf diese sind wir hier in Binningen weiterhin angewiesen.

Zwischen Hasenrainstrasse und Hohlegasse wird bereits kräftig für das neue Alterszentrum Schlossacker gegraben. Dieses grosse Bauprojekt mitten in einem Wohnquartier kann leider nicht ohne Immissionen umgesetzt werden. Der Bauverkehr ist für die Anwohner nicht besonders angenehm. Unsere Verwaltung beobachtet die Situation laufend und ergreift Massnahmen, wo nötig. Bereits jetzt freue ich mich auf die Einweihung in zwei Jahren. Und: es soll eine Fotovoltaikanlage auf's Dach kommen!

Herzlich, Euer Gemeindepräsident, Charles Simon